

Auf und nieder immer wieder

In Burgebrach fohr'n die Leut' zu schnell,
do wer'n die Nachbarn a gleich hell.
„Tmnp030“ wor laut des G'schrei,
die Gema, ide mächt halt Höppel nei.
Erst Pflaster in des Dofes Mitte,
dann Verkehrsberuhigung alle 100 Schritte.
In Slalom nun die Reifen pfeifen,
die Schüler könnas net begreifen.
Des Getös in aner tour,
des hörst sogor bis nei'n Flur.
Und fohr'n sie gor a bissla schneller,
dann hört mer's nuch bis nuntern Keller.
Auf der Gema ham sich die Leut beschwert:
„Die Politik, die is verkehrt !“
Die Nachbarn springa fast vom ach,
wann wer'n ie Höppel wieder flach ?
Endlich mach'n sie sich ran,
und fanga mit'm Abtrog'n an.
Und zum Schluss wirdds auch noch heiter,
denn dann fuhr man mit 40 km/h weiter.
Die Schilder tun den Weg versperren
denn die Gema hat g'sperrte Wege gern.

Chiao Bello

Am sonntoch um die Mittagszeit,
die Tanja ihrßn Bello schreit.
Frischverpflastert und geschoren
mußtér in der Eck'n schmoren.
Doch kaum ließ man den Bello raus,
da wollt er nicht mehr nach Haus'.
Es half kA Zieh'n und ka Schieb'n,
der Hund is' einfach liegegeblieb'n.
Vo so viel Leut' konnst na net schlog'n,
und hamwärts willst na net trog'n.
Wos willst'n mach'n ?
Wos willst'n sog'n ?
Do holt der Herbert halt sei'n Wog'n.
Der Hund, der mus mein Kofferraum.
Aus wor's mit'n Freiheitstraum.

Freiheit macht Arbeit.

Ein kleines G'schäft hat's doppelt so schwer,

drum ärberst a poar Stunden mehr.
Bein Feierab´nd kanns dann gescheh´n,
die Tür is zu, mer ko net geh´n.
Undank is der Welten Lohn,
eigßsperrt werst, des is ja Hohn.
Und ohne Schlüssel, ohne Leiter
kumma beide nimmer weiter.
Der Freiheitsdrang sie doppelt Quält,
mit´n Handy schnell a Nummer g´wählt.
Kanner wor mehr zu erreichen,
Vielleicht kömma a poar Leut´ erweichen ?
Der Martin dann am Fenster Wimmert,
doch drunt´ die leut´ des gor net kümmert.
„Laßt uns runter, helft uns doch,
des Gaza is a Riesenploch !“
Zum Fenster naus hom sie geplärrt,
a Lieferwogn ihr leiden hört.

Gasalarm

Jedes Kind liest aus de Zeitung,
Burgebrach kriecht a Ferngasleitung.
Und das do nix passiert,
werd sa vorher inschpiziert.
Drum spül´n sie sie mit Wasser aus,
do kummt a Mordsfontäne raus.
Der Andi sicht´s voll Hysterie
und denkt: Bals is´ Burgebrach hie !
Der Gedanke macht ihr Kummer,
drum wählt er gleich die Notrufnummer.
Der katastrophechutz rückt o´,
mit Masken und mit 100 Mo.
Die stelln bloß fest: des is ka Gas,
do explodiert nix, do werst bloß naß.
Und die Moral von dera G´schicht:
Verwechs´l Gas und Wasser nicht.

Schwimmend gelagert

Die Feuerwehr, die muß sich üben,
am besten bei der Baywa drüben.
Des Wasser nahm dem Dach die Hitze
und floß auch durch die kleinste Ritze.
Auch die Mäuse warn betroff´n
und sin bein Hochwasser dersoff´n.
Als die Übung war vorbei,
schalten sie die Trocknung ei´,

denn der weizen war jetzt naß,
von der Feuerwehr ihr´m Spaß.

Grußwort

Liebe geistliche und weltliche Oberhäupter unserer Gemeinde,
diese Seite wird auch nächstes Jahr für sie bereitstehen.
Wir freuen uns auf Ihren Umzugsbeitrag

Strahlende Aussichten

Chric, Chrac, sog, muß des sei?
Europa is´ doch endlich frei !
Die ganze Welt is höchst empört,
Wast du denn nimmer, wos sich g´hört?
Atomtests auf so am klan Atoll,
des waß doch kaner, was des soll.
Bomben testen in der Welt,
wer gibt denn dafür noch sei´Geld Frage
Alpha-, Beta-, Gammastrahlen,
mit uns´rer G´undheit müss´mers zahlen.
Die Umwelt – muß ma wirklich sog´n,
muss scho´ allerhand vertrog´n.
Und wenn dann aner anerscht denkt,
werd´ er dafür auch gleich versenkt.

Das doppelte Löckchen

Die Sonn´, die scheint, etz werd´ schnell g´heiert,
die Lockn g´hörn nuch neigeeiert.
Die Hoar, die kömma selber machen,
des schaff´ mer shco, wär ja zum Lach´n.
Mit Lockenwickler und Haarschampoo,
do host den ganzen Tock ka Ruh´.
Bei der moni hom sie soch schö´ gemacht
und an wos Wichtig´s net gedacht.
Nu wos verges´n, etz aber schnell,
vorbei nich an der Haltestell´.
So sin´s durch unser Dorf gedüst
und hon a Hauf´n Leut´ begrüßt.
Mit Lockenwickler hinter´m Steuer,
Siehst fast aus wie a Ungeheuer.
Wenn alla ihrer Hoar so mach´n,
do hätt´ma öfters wos zum Lach´n.

Vorfahrt gewähren

Der Sepper als Burgebracher Orginal
fehlt beim Umzug ka einzig´s mol.
Neulich do am Rathauseck´,
gelich do nebern Dreßel´s Beck
kam derSepper angeholpert,
und dann hätt´ es fast gepoldert.
„Was bild´n sich der Depp do ei,
fährt einfach nei mein Torbong nei.“
Von nah und fern es man dann hört,
der Sepper lautstark sich empört.
A großes G´schrei, da drumherum,
doch kanner dreht sei Auto rum.
Der Sepper, der hot wirklich Zeit,
ich kann warten bis in Ewigkeit.
A groß Gepläg, a Rieseng´schrei
da kumma gleich die Leut herbei.
„Den Streit mit dir, den tu ich melden,
des soll derBürgermeister entscheiden.“
Sei Gegner wos scho längst verschwunden
doch der Sepper gatz noch Stunden.

SAT – Salat

Die Burgebracher homs ets kapiert:
Häuser, die g´hörn blau lackiert.
Der Fernseh- Jürgen, kann nuch mehr:
sieben Schüsseln müsss´n her.
Im Staaknock rechts und dan lonks om,
da steht die neue Raumstation.
Der Jürgen, der wirbt wie a Wilder,
des ganza Dorf is voller Schilder.
Mit RTL und EUROSPORT
kummt die Kundschaft a sofort.
Doch bis zum Schluss war´s ungewiß,
ob des G´schäft genehmigt is´.

Feuchte Einlage

Der Sepper führt sei Hündin aus,
mit Enkelkund gleich hinter´s Haus.
Do kummt a Köder voller Lust,
nimt sich die Hündin gleich zur Brust.
Dem Hund schmeißt er den Schlapp´n noch,

er trifft vorbei und trifft den Boch.
Des alles wär´ ja net so schlimm,
wär´n do net sein einlog´n drin.
Nach denen hat er lang gefischt,
doch hot er sie net gleich erwischt.
Drum hot er dann zu guter letzt
sein Lydia mit nen Bach nei G´hetzt.
Blieb etz nur noch zu raten,
was ie Hunde dann noch taten?

Seppis Süden – Solo

Seppi ging zur Kirche rein,
denn es drückt die Seelenpein.
Er geht nei´n Beichtstuhl, erzählt sei Sünden,
führt sie auf von von bis hinten,
Denkt bei sich: Heut´ laß ich´s raus
und red´ mich amol richtig aus.
Doch Seppi weiß es nicht,
deß er mit sich selber spricht.
Er wartet auf des Pfarrers Segen,
doch da tut sich gornix regen.
Er schaut dirch´s kleine Fensterlein
und merkt er ist im Stuhl allein.
Armer Seppi ! Hosst verschissen !
Werst nochmol des beichten müssen !

Traumhochzeit

Heur im Sommer war´s soweit,
die absolute TRAUMHOCHZEIT.
Wir heiraten mindestens genauso toll,
wie die Leut´ von Linda de Mol.
Mit einem beigen Kleid kommt sie herein,
champagner-farben soll es sein.
Sagt einer „beige“ zur Kleiderfarbe,
dann platzt ihr gleich die Blindarmnarbe.
Der Kaplan hat nicht erwartet
daß die Trauung so entartet.
Vor lauter heulen, küssen, kneten,
kommt der Kaplan keum zum Beten.
Die Oma Tanja´s Schlepe hebt,
man sieht den Slip, die Braut, die bebt.
Das Hochzeitsauto war von Peter,
doch leider Fuhr der keien Meter.
Denn die Trauung war so schnulzig,

da wurd´ sogar der Diesel sulzig.
Endlich läuft is mit Geknatter,
vor Freud vergessn´ den Fliechers- Vodder.
Wer dies ließt, dem sicher schwant,
auch die Entführung war geplant.
In der Disco sollt´ sie ihr mo auslös´n,
doch die Entführer war´n die Bös´n.
Schleifen die Braut nein Läusniegel nei,
des wor net geplant, drum därf´s net sei.
Wir wüßten noch so manchen Satz,
doc leider fehlt uns hier der Platz.

Alfons – beinhart

unser Alfons ging im Winter
zu seinem Karpfenweiher ninder.
Tut sich auf das Glatteis trau´n,
um mach seine Fsich zu schau´n.
Kaner was, wie is es passiert,
dem Alfons hot´s sei Baa wechg´schmiert.
Fern von Zuhause auf´m Eis
des Baa gebroch´n – so a sch.....,
liecht der Alfons hilflos rum
und friert sich ncoh die Finger krum.
Gisela und Richard fanden dann
beim Spazier´n den armen Mann.
„Helft mer halt, trocht mich do raus,
fohrt ich sofort nei´n Krankenhaus !“
„Alfons, muß des wirklich sein,
Mir ham doch gor kan Führerschein.“
Der a gibt Gas, die anner steuert,
vo hint´n werd nuch angefeuert.
Gott sei Dank Blieb´s Auto ganz
bis zum hof der Ambulanz.

Gebackene Erotik

Der Fridda gefiel es heuer sehr,
auf dem Nockerberg mit der Feuerwehr.
Von einem Bäckerspez´l,
wollt´ sie ne besondre Brezel.
Und derBäcker backt sogleich,
den Schniedelwutz aus Hefeteig.
Vollkommen wäre Friedas Glück,
hätt´ sie auch ncoh das Gegenstück.
Der Italiener backt sodann,
das bester Stück der Frau zum Mann.

Was jetzt noch unsre neugier weckt,
wo hot´s des Ding bloß hingesteckt ?

(in die Kommode?)

Ein Platz an der Sonne

Die Leute von der Villa Kunterbunt
sind knackig braun und pumberl g´sund.
Ferien auf den Fußballgras,
des is billig, des macht Spaß.
Da schlüpft mer durch den Sportplatzzaun,
so werd mer nass und kaffeebraun.
Die Kinner hüpfen durch den Sprenger,
die Fohrt dach Ebrach wär´ viel länger.
Die Mary liecht am obern Tor,
des kummt dem Coach ganz spanisch vor.
„Mary, pach´ dei G´raffel zam,
nehm´ dien kinner und geh´ ham!“

Frauenpower

Wenn im Gkolf des Öllicht zuckt,
des Tinchin in die Hände spuckt.
Die Annelies´ kam gleich gerannt,
Ihr Mutterleib´ is ja bekannt.
„So schwer ko des ja wohl net sei,
des Öl, des füll´ mer selber nei:“
Ober des Loch is viel zu klein,
drum kaaf´n sie an Trichter ein.
Wie´s Öl dann auf derStraß´ rumschwimmt,
Merk´n sie, daß wos net stimmt.
Der Otti komm im flott´n Trab,
desLoch des wor für´n Ökmessstab.
Und wieder sh´n zwei Männeraugen,
daß Frauen nicht zum Handwerk taugen.

Halleluja für die Spatzen

Heuer worn für´s Sternenzelt
die Kastelruther herbestellt.
Zur Begrüßung gab´s Kaffee,
in der Marktstraße beim BG.
Unser Bürgermeister Mutter
steht seitdem auf Kastelruther.

Weil der Kuchen hat so g'schmeckt,
hom's ra gleich a Bild zug'steckt.
„Daß ich euch immer bei mir hob,
kommt ihr gleich nei'm Gotteslob.“
Kaum geht sie nei ins Gotteshaus,
zeichnet sie gleich des Bildla raus.
Und erfreut sich an den Fratzen,
vo die Kastelruther Spatzen.
Seitdem ham sie auf allen Wegen
Marias Gebet und Gottes segnen.

Alle Wege führen nach Rom

Karlheinz und Moni fuhren heuer
nach Rom mit'm Bus – es wor net teuer.
Stadtrundfahrt wor im Preis dabei,
soch woll'n sie net wie alla sei.
Die Stadt, die woll'm sa selbst erkunden,
und dreha ihra eigna Rnd'n.
Wie's kumma muß, si muß es kumma,
sie ham ihr Hotel nimmer g'fumma.
Kan Plan hams g'habt, die Dilletanten
und ka Mensch hot sie dort verstanden.
A Sankafuhrer – Gottseidank -
hot ihra Zeichensprach erkannt,
und hot sie mitten in der Nacht
mit Blaulicht zumHotel gebracht.
Und was lernen wir daraus?
Kennst dich net aus, so bleib zuhaus.

Baywatch – Die Rettungsschwimmer

Kerwa wor im Aurachgrund,
da trieb's der Rudi ziemlich bunt.
Der Gulasch hot na eskortiert,
der Jonny hot sa no chauffiert.
Doch es waren nicht nur drei,
auch ein Fremder was dabei.
Hamwärts - ziemlich strutzbesoff'n -
is'grad der nei'n Weiher g'loff'n.
Weil er nun bedenklich sinkt,
der Rudi wie bei Baywatch springt.
Die annern denken „Alle für ein“
und springen in den Weiher rein.
Nach der Rettung kam der Schreck,
da war auch noch der Turnschuh weg.

Der Schreck, der fuhr ihm in die Hose,
und – schwubs – kam schon die braune Soße.
Durchnäßt, verschiss´n und besoff´n,
sin sa dann zum Auto g´loff´n.
Gegen Nässe und anderen Schmutz
gibt´s Thopo-Plakate als Polsterschutz.

Des Kreuz mit´m Kreuz

Hängt des Kreuz nemmer an der Wand,
geht Protest durch´s ganze Land.
Des Kreuz, das ist ein Glaubenszeichen,
bald soll des Glaubens´ Zeich´n weich´n.
Jeder soll sein Kreuz selber trog´n,
und nicht erst die Richter frog´n.
Wir wissen net, wet hot etz recht,
ist es gut oder ist es schlecht ?
Für die Medien wor´s a g´fund´nes Fress´n,
Radio, Fernseh´n wor´n frauf versessen.
A jeder will sich profilieren,
die Kiner tut´s ne interessieren.

Harley GmbH & Co.

A jeder, der wos auf sich hält,
hot sich a Harley aus USA bestellt.
Vo denna schöna, teuern Flitzer
wor der Flieger Erstbesitzer.
Kuz danoch – do brauchst net frog´n,
hom die annern nochgezog´n.
Jetzt reib´m auf Harley ihre Ärsche,
ach Werner und diverse Schörsche.
Sie fohr´n mit ihrer Eisenhauf´n
zum Läusniegl und geh´n ans sauf´n.
An solchen Symbolen sieh man gleich:
Ich stell´ wos dar, Leut´, ich bin reich!
Wahrscheinlich istßs bald wieder out,
mol schau´n, wos sich demnächst aufbaut.

Sepper´s Nachtschicht

Früh´ um halb vier im Posthof stand
der Sepper in seim Nachtgewand.
Sie ham na g´rad a Reh gebracht,

d ahot er sich gleich drübeg´macht.
Ausgeweiter und Trancheirt,
des Böckla jetzt sei Schlachthaus ziert.
Voller Stolz schaut er sich um:
„Laft denn do grad kanner rum,
dem ich zeig´n könnt in der Nacht,
was ich gerade hab´ vollbracht?“
Vo Wirtshaus kumma welcher her,,
die Augenlieder senn scho schwer.
„Pst, Pst“, so tönt er, „kummt schnell rei´,
ich hab´ an Rehbock mit Geweih!“
Die Zwa, die wollten´s gor net säng,
hom g´schaut daß sie die Kurv´n kräng.

Das Verflixte fünfte Jahr

Fünf Jahre Ehe sind ein Fest,
mit jeder Menge guter Gäst´.
Wie wollt´n ihrer Leur´ wos bieten,
und don an Baggerlochpatz mieten.
Mit dem ersten Trupp fährt sie voraus,
der Winni bleibt nuch weng zuhaus.
Vorbei is scho a Ewichket,
die Claudia nach ihrßm Winni schreit.
Vor lauter Angst:“is wos passiert?“ -
senn sie weider hamkutschert.
Zur gleich´n Zeit der Winni startet,
obwohl sei Fraa scho nimmer wartet.
Durch diese kleine Mißlichkeit,
entstend zjm Schluß der größte Streit.
Am Ende is es dann passiert,
der Freundeskreis hat sich halbiert,
dei ann daham, die annern am Weiher.
Des wor die dann die Hochzeitsfeier.
Drum prüfe, wer sich weig bindet,
ob sich nicht was besseres findet

Reinheitsgebot für Mieter

Vo Stappenbach kummt der Walter rei´,
und stellt sei´ Mietshaus mitt´n nei.
In pnkto Reinhei ist er penibel,
sei´ Pflastersta sin sehr sensibel.
Liecht a Bissle Dreck do rum,
kumt der walter – gar nicht dumm.
Mit dem Ata angerannt
und putzt den ganzenstraßenrand.

Scheißt ein Vogel auf des Dach,
rennt er gleich mit'm Lappen nach.
Der walter Wienert und poliert,
die Sauberkeit ihn fasziniert.
Meister Proper, wie mer's siecht,
is gegen den Walter a klans Licht.
Walter, treib' es nicht noch bunter,
und schrubb' vom Haus den Putz noch runter.